

Parlamentarier : 1924 – 1933

- 02-2-476** *Landtagszeichnungen 1924 - 1933* / Alfred Ahner. [Hrsg.: Die Präsidentin des Thüringer Landtags. Red.: Harald Mittelsdorf ...]. - [Erfurt] : Thüringer Landtag, [2002]. - 67 S. : überw. Ill. ; 21 cm. - EUR 5.00. - (Thüringer Landtag, Pressestelle, Arnstädter Str. 51, 99096 Erfurt, FAX 0361/37772-004, E-Post: pressestelle@landtag.thueringen.de)
[7192]

Seit Jahrzehnten bekommt man in den Wandelhallen, Foyers oder Gängen der deutschen Parlamente auch Ausstellungen zu sehen. Sie reichen von pädagogisch-didaktisch angelegten Einführungen in die Funktionsweisen und Entscheidungsabläufe der Parlamente selbst bis zur Übernahme von Wanderausstellungen wie z.B. *Die 50 schönsten deutschen Bücher im Jahr ...*. Ab August 2002 lief im Thüringer Landtag eine Kunstaussstellung, die dort als solche eingerichtet wurde, aber mehr zu vermitteln hatte, als das gewöhnlich bei Kunstaussstellungen der Fall ist.

Die Ausstellung zeigte einen wichtigen Ausschnitt aus dem Werk des in Wintersdorf bei Altenburg geborenen, seit 1922 in Weimar ansässigen Malers und Graphikers Alfred Ahner (1890 - 1973). Ahner stand in der Tradition des Simplizissimus-Zeichners Henry Bing, den er 1911/13 in München kennengelernt hatte. Der Künstler formte sich eine Grundhaltung: „unter die Menschen zu gehen, um im Stillen wie auch aufregenden Miteinander ein authentisches Bild ... zu schaffen“. Dabei bildete er einen „ureigenen Verismus, nicht zu verzerren, zu überspitzen“ heraus (alle Zitate von Herbert Schönemann in seinem Katalogbeitrag), der ihn von seinem Mitschüler in ihrer Geraer Ausbildungszeit, Otto Dix, unterschied.

Ab 1924 besuchte Ahner regelmäßig die Plenarsitzungen des Landtags von Thüringen im Weimarer Fürstenhaus. Dort zeichnete er die Handelnden, die Abgeordneten, die Präsidenten, die Regierungsmitglieder, die Stenographen - aber auch die Zuschauenden, die Besucher auf der Tribüne. Darstellung beider Gruppen sind in der Ausstellung und in dem sie begleitenden Katalog vereint; insgesamt bildet er 111 Blätter, meist Bleistift-, Kreide- oder Kohlezeichnungen, aber auch Pastelle ab, 109 davon aus der Zeit von 1924 bis 1933, zwei - über den Titel der Ausstellung und des Katalogs hinaus - aus den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Nur wer die Handelnden „on the floor“ - der deutsche Ausdruck „im Plenarsaal“ trifft die Szene einfach nicht hinreichend - selbst handelnd miterlebt hat, kann den Verismus Ahners voll erfassen: so, wie sie Ahner dargestellt hat, sind die im Parlament handelnden Politiker und Parlamentsmitarbeiter - nicht leidenschaftlicher und nicht teilnahmsloser, nicht besser und nicht schlechter. Es erstaunt einfach, wie der Künstler aus der Ferne, von der Tribüne aus einen oft schärferen Blick hat, als er heute mit modernster Phototechnik gewonnen werden kann.

Da von einer ganzen Reihe Parlamentarier der Weimarer Zeit keine Photos vorliegen, sind Ahners Zeichnungen aber auch Dokumente, denen letztendlich zugute kommt, daß der Zeichner sich weder in der Nähe von Nationalsozialisten noch von Kommunisten fühlte. Das mag auch erklären, daß er in der Nachkriegszeit im immer realsozialistischer werdenden Landtag, der zuletzt nach einer Einheitsliste „gewählt“ wurde, nur noch einmal zum Stift griff, dann noch eine Zeichnung einer Großkundgebung machte und sich schließlich anderen Themen zuwandte.

Der kleine, schöne Katalog wird von Landtagspräsidentin Christine Lieberknecht einfühlsam eingeleitet. Herbert Gottwald und Gerhard Müller (beide Universität Jena) skizzieren die politische und parlamentarische Geschichte der „Ahner-Zeit“, und Herbert Schönemann (Erfurt) würdigt den Künstler Alfred Ahner in der Treue zu seiner Grundhaltung: unter die Menschen zu gehen. Die Bildlegenden dürften in aller Regel korrekt sein, zumal Ahner selbst durch vie-

le Benennungen Hilfe für die „Identifizierung“ der Personen geleistet hat. Nur beim Sitzungsbild auf S. 51 ist ein Fehler unterlaufen (Arnold Paulssen war nie Landtagspräsident und schied schon 1921 als Abgeordneter aus), und die vom Zeichner als „Bauer“ bezeichnete Person sollte, wie ein Vergleich mit vorliegenden Photos ergibt, eindeutig Theodor Bauer sein. Ein schmales Buch nicht nur für alle thüringischen öffentlichen Bibliotheken, sondern auch ein Begleitband zu den Parlamentarier-Handbüchern in den Parlaments- und wissenschaftlichen Bibliotheken.

Jochen Lengemann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>